

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementspreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
prænumerando.

# Anzeiger

## für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenzeile mit  
10 Pf., unter „Eingesandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

N<sup>o</sup> 15.

Sonnabend, den 4. Februar 1882.

7. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Der I. diesjährige Grundsteuertermin ist am 1. Februar fällig gewesen und innerhalb 14tägiger Frist an die Stadtsteuer-Einnahme allhier zur Abführung zu bringen.

Gegen Säumige ist sofort nach Ablauf der Zahlungsfrist das Executionsverfahren einzuleiten.

Die Stadtsteuer-Einnahme ist geöffnet außer **Mittwochs** an jedem Wochentage

Vormittags von 9—12 Uhr,

Nachmittags von 2—5 Uhr

und werden außerhalb dieser Expeditionszeit Steuern und Abgaben **nicht** angenommen.  
Zwönitz, am 2. Februar 1882.

Der Bürgermeister.

J. B.:

L. Hentschel.

### Bekanntmachung.

die Verpachtung der communlichen Ochsenwiesen betr.

Die sogenannten hiesigen communlichen Ochsenwiesen sollen anderweit auf 3 hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden und wird hierzu

Montag, der 13. Februar c.,

terminlich anberaumt.

Alle diejenigen Einwohner, die diese Wiesen mit den darauf haftenden Verpflichtungen zu erpachten gesonnen sind, werden daher geladen, gedachten Tages **Vormittags 11 Uhr im VerhandlungsSaale des hiesigen Rathhauses** sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und eventuell des Abschlusses des Pachtvertrags gewärtig zu sein.

Die Auswahl unter den Licitanten wird vorbehalten und können die Bedingungen von jetzt ab an Rathsstelle eingesehen werden.  
Zwönitz, am 2. Februar 1882.

Der Stadtgemeinderath.

J. A.:

L. Hentschel.

### Bekanntmachung.

Am 1. Mai a. c. kommt das hiesige **Bürgermeisteramt**, verbunden mit **Standesamt**, zur Erledigung. Als Gehalt wird gewährt

1500 Mark für das Bürgermeisteramt,

100 " " Expeditionsaufwand,

500 " " das Standesamt.

Bewerber, welche juristische Befähigung nicht zu haben brauchen, werden aufgefordert, ihre Gesuche bis  
d. 1. März a. c.

an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.  
Zwönitz, d. 3. Februar 1882.

Der Stadtgemeinderath.

J. A.:

L. Hentschel.

### Tagesbericht.

— Dresden. Am Dresdner Hofe steht eine Reihe von Festlichkeiten bevor, zu denen die Ueberreichung des englischen Hosenbandordens an König Albert den Anlaß geben wird. Die mit der Ueberbringung dieses höchsten Ordens Englands beauftragte außerordentliche Gesandtschaft ist am Mittwoch Abend von London abgereist und dürfte zur Stunde in der sächsischen Residenz bereits eingetroffen sein. Die feierliche Ceremonie der Ueberreichung des gedachten Ordens an König Albert soll am 7. Februar stattfinden.

— Schwarzenberg, 31. Januar. Bei einem am gestrigen Morgen in Rauschau stattgehabten Brande, durch den Wohnhaus, Seitengebäude, Scheune und Stallung des Begüterten Vock zerstört wurde, hat leider die Frau des Handelsmann Solbrig sehr bedeutende Brandwunden erhalten. Die Kalamitosen hatten nicht versichert und daher der Brandschaden sehr beträchtlich. — Seit einiger Zeit rangirt das kaiserl. Postamt Schwarzenberg nicht mehr in erster sondern in zweiter Klasse; auf den Postverkehr ist dies jedoch ohne Einfluß.

— Aue, 31. Januar. Se. Majestät der König hat dem Schwammtrug'schen Ehepaare in Zelle, das in voriger Woche das 60jährige Ehejubiläum beging, vor dem Festtage eine Jubiläumsgabe von 50 M. überreichen lassen. Die wackeren Leute sind über-

haupt durch vielfache Glückwünsche und reiche Geschenke hoch erfreut worden; Herr Amtshauptmann Freiherr von Wirsing überbrachte seine Glückwünsche persönlich.

— Frankenberg. Vergangene Mittwoch Mittag gewährten Arbeiter der Fabrik von Louis Schmidt u. Co., daß beim Klein'schen Grundstücke auf der Fischopau ein kleines Mädchen bis zur Hälfte des Körpers ins Eis eingebrochen war. Schnell holten sie einige Stangen und Haken herbei und lösten den in der Nähe befindlichen Rahn los, um das arme Wesen aus seiner entsetzlichen Lage zu befreien. Es erwies sich jedoch beides als unzureichend, die Stangen waren zu kurz und mit dem Rahn konnte man infolge des Eises nicht zur Unglücksstätte gelangen. Da endlich glückte es dem beherztten Schmiedegesellen des Schmiedes Brunner in Gunnersdorf, mittelst einer kleinen Leiter, welche derselbe über die gefährlichsten Stellen legte und so behutsam hinüberkletterte, das bedauernswerthe Kind dem kalten Elemente zu entreißen, das nun schnell in die Wohnung des Gerber Liebschner gebracht wurde und hoffentlich mit dem bloßen Schreck davonkommt. Erwähnenswerth ist noch die Beherztheit des aus Lichtenau gebürtigen Kindes, das in der ganzen Zeit, wohl  $\frac{1}{4}$  Stunde, die es in seiner gefährlichen Situation zubringen mußte, nicht geweint, kaum eine Miene verzogen hat; auf den Ruf seiner Retter, sich ja ruhig zu verhalten, erwiderte es nur, „es ist doch so kalt“. Der Vorgang ist eine neue Mahnung für Eltern. Das